Liechtensteinisches Landesgesetzblatt

Jahrgang 2010

Nr. 202

ausgegeben am 25. August 2010

Verordnung

vom 17. August 2010

über die berufliche Grundbildung Carrossierin Lackiererei/Carrossier Lackiererei mit Fähig- keitszeugnis (FZ)¹

Aufgrund von Art. 26 des Berufsbildungsgesetzes (BBG) vom 13. März 2008, [LGBL 2008 Nr. 103](#), verordnet die Regierung:

I. Gegenstand und Dauer

Art. 1

Berufsbezeichnung und Berufsbild

- 1) Die Berufsbezeichnung ist Carrossierin Lackiererei/Carrossier Lackiererei.
- 2) Die Carrossiers Lackiererei zeichnen sich insbesondere durch folgende Tätigkeiten und Haltungen aus:
 - a) Sie bearbeiten Aufgaben und lösen Probleme bei der Instandstellung, Wiederherstellung und Werterhaltung von Carrosserie- und Fahrzellen.
 - b) Sie tragen die dazu geeigneten Materialien zur Erhaltung und Verschönerung der Oberflächen auf und führen alle Vor- und Nachbehandlungsarbeiten aus.
 - c) Sie zeichnen sich durch technisches Vorstellungsvermögen, hohes Qualitätsbewusstsein und selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten aus.

Art. 2

Dauer und Beginn

- 1) Die berufliche Grundbildung dauert vier Jahre.
- 2) Zur beruflichen Grundbildung wird zugelassen, wer das 15. Altersjahr vollendet und die obligatorische Schulpflicht abgeschlossen hat.
- 3) Der Beginn der beruflichen Grundbildung richtet sich nach dem Schuljahr der zuständigen Berufsfachschule.

II. Ziele und Anforderungen

Art. 3

Kompetenzen

- 1) Die Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung werden in Form von Handlungskompetenzen nach den Art. 4 bis 6 beschrieben.
- 2) Sie gelten für alle Lernorte.

Art. 4

Fachkompetenz

Die Fachkompetenz umfasst Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen:

- a) Betriebs- und Werkstatteinrichtungen;
- b) Arbeitssicherheit und Umweltschutz;
- c) betriebliche Aufgaben und Funktionen;
- d) Werkstofftechnologie, technische Mathematik;
- e) Reparaturtechnik, Fachkunde, Instandstellungsarbeiten;
- f) Applikationsverfahren;
- g) Form und Farben;
- h) Abschlussarbeiten.

Art. 5

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz umfasst:

- a) Arbeitstechniken und Problemlösen;
- b) prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln;
- c) qualitätsorientiertes Denken und Handeln;
- d) Informations- und Kommunikationsstrategien;
- e) Lernstrategien;
- f) Beratungs- und Verkaufsmethoden;
- g) Kreativitätstechniken;
- h) ökologisches Verhalten.

Art. 6

Sozial- und Selbstkompetenz

Die Sozial- und Selbstkompetenz umfasst:

- a) eigenverantwortliches Handeln;
- b) lebenslanges Lernen;
- c) Kommunikationsfähigkeit;
- d) Konfliktfähigkeit;
- e) Teamfähigkeit;
- f) Umgangsformen;
- g) Belastbarkeit.

III. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz

Art. 7

1) Die Anbieter der Bildung geben den Lernenden zu Beginn der Bildung Vorschriften und Empfehlungen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz ab und erklären sie ihnen.

2) Diese Vorschriften und Empfehlungen werden an allen Lernorten vermittelt und in den Qualifikationsverfahren berücksichtigt.

IV. Anteile der Lernorte und Unterrichtssprache

Art. 8

Anteile der Lernorte

1) Die Bildung in beruflicher Praxis erfolgt über die ganze Dauer der beruflichen Grundbildung im Durchschnitt an vier Tagen pro Woche.

2) Die schulische Bildung im obligatorischen Unterricht umfasst 1 440 Lektionen. Davon entfallen:

- a) auf den berufskundlichen Unterricht: 800 Lektionen;
- b) auf den allgemein bildenden Unterricht: 480 Lektionen;
- c) auf den Sportunterricht: 160 Lektionen.

3) Die überbetrieblichen Kurse umfassen insgesamt mindestens 40 und höchstens 48 Tage zu acht Stunden. Im letzten Semester der beruflichen Grundbildung finden keine überbetrieblichen Kurse statt.

Art. 9

Unterrichtssprache

- 1) Unterrichtssprache ist in der Regel die Landessprache.
- 2) Zweisprachiger Unterricht in der Landessprache und in einer Fremdsprache ist empfohlen.
- 3) Die Regierung kann andere Unterrichtssprachen zulassen.

V. Bildungsplan und Allgemeinbildung

Art. 10

Bildungsplan

1) Der von den verantwortlichen Organisationen der Arbeitswelt erarbeitete und vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) genehmigte Bildungsplan gilt in Liechtenstein als anerkannt. Er führt die Handlungskompetenzen nach den Art. 4 bis 6 wie folgt näher aus:

- a) Er begründet sie in ihrer Wichtigkeit für die berufliche Grundbildung.
- b) Er bestimmt, welches Verhalten in bestimmten Handlungssituationen am Arbeitsplatz erwartet wird.

- c) Er differenziert sie in konkrete Leistungsziele aus.
- d) Er bezieht sie konsistent auf die Qualifikationsverfahren und beschreibt deren System.
- 2) Der Bildungsplan legt überdies fest:
- a) die curriculare Gliederung der beruflichen Grundbildung;
- b) die Aufteilung der überbetrieblichen Kurse über die Dauer der Grundbildung und ihre Organisation;
- c) die Qualifikationsbereiche, die im Notenausweis nach Art. 19 Abs. 3 genannt werden und für die Wiederholungen nach Art. 20 zählen;
- d) die Vorschriften und Empfehlungen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz.
- 3) Dem Bildungsplan angefügt ist die Liste der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung für Carrossiers Lackiererei mit Titel und Datum, Autorschaft und Bezugsquelle.

Art. 11

Allgemeinbildung

Für die Allgemeinbildung gilt die Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

VI. Anforderungen an die Anbieter der Bildung im Lehrbetrieb

Art. 12

Voraussetzung für die Erteilung der Bildungsbewilligung an den Lehrbetrieb

Die Erteilung der Bildungsbewilligung nach Art. 28 Abs. 2 BBG an den Lehrbetrieb setzt voraus, dass der Betrieb eine berufsbezogene gewerbliche Tätigkeit von mindestens drei Jahren nachweist.

Art. 13

Höchstzahl der Lernenden

1) In einem Betrieb, in dem eine entsprechend qualifizierte Berufsbildnerin/ein entsprechend qualifizierter Berufsbildner zu 100 % beschäftigt ist, darf eine lernende Person ausgebildet werden.

2) Mit jeder zusätzlichen Beschäftigung einer Fachkraft zu 100 % oder von zwei Fachkräften zu mindestens je 60 % darf eine weitere lernende Person im Betrieb ausgebildet werden.

3) Als Fachkraft gilt, wer über ein Fähigkeitszeugnis im Fachbereich der lernenden Person oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

4) Tritt eine lernende Person in das letzte Jahr der beruflichen Grundbildung ein, so kann eine weitere lernende Person ihre Bildung beginnen.

5) Bei besonderen Verhältnissen kann das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die Überschreitung der Höchstzahl von Lernenden bewilligen.

Art. 14

Fachliche Mindestanforderungen an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Die fachlichen Mindestanforderungen an eine Berufsbildnerin/einen Berufsbildner erfüllt, wer über eine der folgenden Qualifikationen verfügt:

- a) einschlägiger Abschluss der höheren Berufsbildung auf der Tertiärstufe;
- b) gelernte Carrossiers Lackiererei oder Autolackiererinnen/Autolackierer mit mindestens dreijähriger Berufspraxis.

VII. Lern- und Leistungsdokumentation

Art. 15

Lerndokumentation im Betrieb

1) Die lernende Person führt eine Lerndokumentation, in der sie laufend alle wesentlichen Arbeiten, die erworbenen Fähigkeiten und ihre Erfahrungen im Betrieb festhält.

2) Die Berufsbildnerin/der Berufsbildner kontrolliert und unterzeichnet die Lerndokumentation semesterweise. Er oder sie bespricht sie mindestens einmal pro Semester mit der lernenden Person.

3) Die Berufsbildnerin/der Berufsbildner hält den Bildungsstand der lernenden Person gestützt auf deren Lerndokumentation in einem Bildungsbericht fest.

Art. 16

Dokumentation der Leistungen in der schulisch organisierten Bildung

Die Anbieter der schulischen Bildung und die Anbieter schulisch organisierter Grundbildungen dokumentieren die Leistungen der Lernenden in den unterrichteten Bereichen und stellen ihnen am Ende jedes Semesters ein Zeugnis aus.

VIII. Qualifikationsverfahren

Art. 17

Zulassung zu den Qualifikationsverfahren

Zum Qualifikationsverfahren wird zugelassen, wer die berufliche Grundbildung erworben hat:

- a) nach den Bestimmungen dieser Verordnung;
- b) in einer dafür zugelassenen Bildungsinstitution; oder
- c) ausserhalb eines geregelten Bildungsganges und glaubhaft macht, den Anforderungen der Prüfung gewachsen zu sein.

Art. 18

Gegenstand, Umfang und Durchführung des Qualifikationsverfahrens

1) Im Qualifikationsverfahren ist nachzuweisen, dass die Kompetenzen nach den Art. 4 bis 6 erworben worden sind.

2) In der Abschlussprüfung werden die nachstehenden Qualifikationsbereiche wie folgt geprüft:

- a) Praktische Arbeiten:

Die Prüfung dauert vierundzwanzig Stunden. Sie umfasst die Themen:

1. Ausführung einer kundengerechten Lackierarbeit unter Berücksichtigung der produktbezogenen Lacktechnologie sowie Ausführung von dekorativen Elementen;
2. Beurteilung und Anwendung von alternativen Reparaturmethoden unter Einbezug der notwendigen De- und Remontearbeiten;
3. Herstellung von anspruchsvollen Lackierarbeiten auf verschiedene Anstrichträgern einschliesslich De- und Remontage einfacher Anbauteile.

b) Berufskennnisse:

Die Prüfung dauert sieben Stunden, davon ist insgesamt höchstens eine Stunde mündlich. Die Prüfung umfasst die Themen:

1. technische Mathematik/Fachrechnen;
2. Technologie;
3. Fachkunde;
4. Form und Farbe.

c) Berufskundlicher Unterricht:

Es zählt die Erfahrungsnote aus der Berufsfachschule. Sie ist das Mittel aller Semesternoten des Faches Berufskunde.

d) Allgemeinbildung:

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3) Bei der Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich "praktische Arbeiten" dürfen die Lerndokumentation, die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse und die Fachliteratur als Hilfsmittel verwendet werden.

Art. 19

Bestehen

1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

- a) der Qualifikationsbereich "praktische Arbeiten" mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- b) die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

2) Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche.

3) Für die Berechnung der Gesamtnote zählen die Qualifikationsbereiche mit folgender Gewichtung:

- a) Praktische Arbeiten: doppelt;
- b) Berufskennnisse, berufskundlicher Unterricht und Allgemeinbildung: einfach.

Art. 20

Wiederholungen

1) Wiederholungen von Qualifikationsverfahren sind höchstens zweimal möglich. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen.

2) Wird das Qualifikationsverfahren ohne erneuten Besuch der Berufsfachschule wiederholt, so werden für den Qualifikationsbereich "berufskundlicher Unterricht" die bisherige Erfahrungsnote beibehalten. Wird der berufskundliche Unterricht wiederholt, so zählt die neue Erfahrungsnote.

Art. 21

Spezialfälle

1) Hat eine lernende Person die Vorbildung ausserhalb der geregelten beruflichen Grundbildung nach dieser Verordnung erworben, so wird statt des Qualifikationsbereichs "berufskundlicher Unterricht" der Qualifikationsbereich Berufskennnisse doppelt gewichtet.

2) Hat eine lernende Person die Berufsmaturitätsprüfung bestanden oder ist sie definitiv ins letzte Semester des Berufsmaturitätsunterrichts promoviert worden, so ist sie von der Prüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung befreit. In diesem Fall wird das Ergebnis in der Allgemeinbildung für die Berechnung der Gesamtnote nicht mitgezählt.

IX. Ausweise und Titel

Art. 22

Fähigkeitszeugnis

1) Wer das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, erhält ein Fähigkeitszeugnis.

2) Das Fähigkeitszeugnis berechtigt, den gesetzlich geschützten Titel "Carrossierin Lackiererei FZ/Carrossier Lackiererei FZ" zu führen.

3) Im Notenausweis werden die Gesamtnote und die Noten jedes Qualifikationsbereichs festgehalten.

X. Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Carrossiers Lackiererei

Art. 23

Die Regierung kann eine Kommission bestimmen, der die Förderung der Berufsentwicklung und die Sicherstellung der Qualität für Carrossiers Lackiererei obliegt.

XI. Übergangs- und Schlussbestimmungen

Art. 24

Übergangsbestimmung

1) Lernende, die ihre Bildung vor dem 1. Januar 2006 begonnen haben, schliessen sie nach dem bisherigen Recht ab.

2) Wer die Lehrabschlussprüfung für Autolackierer wiederholt, wird bis am 31. Dezember 2011 auf sein Verlangen nach dem bisherigen Recht beurteilt.

Art. 25

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Kraft.

Fürstliche Regierung:
gez. Dr. Renate Müssner
Regierungsrätin

[1](#) *45304 Carrossierin Lackiererei/Carrossier Lackiererei*